Mitteilungen = Communications

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1953)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dictions du destin, ces *Caprices* d'hier et ces *Disparates* de demain dont Goya a dressé le tableau le plus complet. Certains sont des plus étranges, avec toujours, cependant, des détails qui les rattachent aux événements (Goya, si sensible à la vie, peignit des hommes volants, des ascensions en ballon, le naufrage de la Méduse, etc.), comme ces personnages assis en l'air au-dessus du soldat qui les met en joue, ou bien ces Parques sans sexe brandissant au-dessus des arbres des attributs dérisoires. D'autres sont plus aisés à interpréter, ainsi ces deux hommes enlisés jusqu'à mi-jambes, engagés dans un combat à coup de fronde où l'on ne peut avancer ni reculer; ou bien, au bord du paysage désolé, la tête de chien, image du désespoir solitaire; ou bien, enfin, symbole presque gênant à force de clarté sauvage, la Terre dévorant sa propre chair.

Goya dépasse ainsi les scènes d'horreurs qu'il avait toujours peintes avec réalisme: hôpitaux, maisons de fous, scènes de cannibalisme ou de tortures, pour atteindre à ce qui les provoque, cette sorte de fatalité baroque et rythmée qui plane au-dessus des êtres et des choses. Il en trouvera dans la *Tauromachie* une assez belle préfiguration extérieure. Il prolongera sa découverte intérieure par les *Disparates,* aux rondes de fous bien réglées et aux pluies d'animaux ou par ces paysages au ciel peuplé de bêtes. Alors, il pénètre dans le secret mécanisme de l'univers et l'homme seul par son génie est devenu multiple.

MITTEILUNGEN — COMMUNICATIONS

Bundesstipendien — Bourses d'études

Der Bundesrat hat am 26. Januar 1953 auf den Antrag des Departements des Innern und der Eidg. Kunstkommission für das Jahr 1953 die Ausrichtung von Kunststipendien und Aufmunterungspreisen an folgende Künstler beschlossen:

Le Conseil fédéral, sur la proposition du département fédéral de l'intérieur et de la commission fédérale des beaux-arts a alloué, par décision du 26 janvier 1953, des bourses d'études et des prix d'encouragement aux artistes suivants:

a) Stipendien — Bourses d'études

Malerei — peinture:

Fuhrer Simon, Biel-Mett
Girard Georges, Carouge-Genève
Grünwald Alfred, Brig
Gut Jean-Jacques, Lausanne
Kaufmann Willy, Zürich
Meister Willi, Heimiswil
de Palézieux Gérard-Raymond, Veyras s/Sierre
Wyrsch Charles, Buochs

Bildhauerei — sculpture:

Annoni Franco, Luzern
Ischy Pierre, Genève
Queloz Hubert, La Chaux-de-Fonds

Architektur — architecture:

Franz Eduard, Zürich

b) Aufmunterungspreise — prix d'encouragement

Malerei — peinture:

Berger Jean, Aire-la Ville
Blanchet Maurice, Confignon-Genève
Cavalli Massimo, Bellinzona
Clavel Jacques, Lausanne
Eggler Josef, St. Gallen
Esposito-Meier Romolo, Basel
Gallmann Rita, Genève
Haefliger Leopold, Luzern
Jakob-Badertscher Elisabeth, Zürich
Jakob Emanuel, Zürich
Kuhn Frederich, Bern
Meyer-List Ralph, Florenz
Reiwald Olga, Genève
Richterich Marco, Bienne
Stocker Carlotta, Zürich
Wütrich Walter, Genève
Zanetti-Righi Attilio, Ascona
Truninger-de Vries Regina, Zürich (Graphik)

Bildhauerei — sculpture:

Brägger Kurt, Riehen-Basel
Christen Hans, Sulz bei Gelfingen
Kaufmann Walter, Rothenburg
Musy Gérard, Jussy-Genève
Salathé Hanni, Binningen

Architektur — architecture:

Hesterberg Rolf, Bern
Lévy Max, Lausanne
Mäder Marcel, Bern

Consuntivo della XXVI° Biennale d'Arte di Venezia

La XXVI° Esposizione Biennale Internazionale d'Arte di Venezia, inaugurata il 14 giugno scorso con l'intervento del Presidente della Repubblica, Einaudi, si è conclusa il 19 ottobre dopo quattro mesi e cinque giorni di vita.

Nella giornata di chiusura la Mostra è stata visitata da 6126 persone. Nei 128 giorni di apertura la XXVI° Biennale ha registrato 198.485 ingressi con una media generale di 1550 visitatori al giorno e con un incremento, rispetto alla precedente manifestazione del 1950, di 27.071 unità.

Le vendite di opere d'arte effettuate ammontano a 432 opere delle quali 269 italiane e 163 straniere. Di opere italiane sono state vendute 174 pitture, 13 sculture e 82 opere di bianco e nero; tra le straniere, 19 pitture, 9 sculture e 135 opere di bianco e nero. L'importo complessivo delle vendite ammonta a L. 60.800.000. In questa cifra non sono comprese le vendite d'arte decorativa, mentre vi sono accolti i tre milioni dei premi acquisto offerti da vari enti e privati. Alla cifra di 60 milioni e 800 mila lire, vanno aggiunte L. 5.400.000, importo dei premi ufficiali assegnati ad artisti espositori, L. 2.150.000, importo di premi senza acquisto offerti da privati, nonchè circa tre milioni di acquisti e premi per le opere d'arte decorativa. Si raggiunge così la cifra di circa 70 milioni di lire, la quale rappresenta un notevole successo in confronto dei 60 milioni realizzati nel 1950 e dei 19 milioni del 1948.

In questo modo la Biennale, oltre alla sua funzione di grande manifestazione internazionale d'arte figurativa, assolve anche quella di massimo mercato italiano dell'arte contemporanea.

Nouveaux comités — Neue Vorstände

Sezione ticinese

Presidente:	Patocchi Aldo, silografo, Ruvigliana
Vice-presidente:	Ratti Battista, scultore, Malvaglia
Segretario:	Moglia Mario, pittore, Viganello
Cassiere:	Bianconi Giovanni, silografo, Minusio
Archivista:	Crivelli Aldo, pittore, Muralto.

Section vaudoise

Président:	Rodolphe Burckhardt, peintre
Vice-président:	Edouard Pettineroli, peintre
Secrétaire:	David Burnand, peintre
Caissier:	Marcel Pointet, membre passif
Membres:	Jean-Pierre Kaiser, peintre
	Milous Bonny, peintre

Geburtstage im März — Anniversaires en mars

19. Giuseppe Chiattone, scultore, Lugano	90jährig
28. Cuno Amiet, Maler, Oschwand (Bern)	85jährig
12. Fritz Gilsi, Maler, St. Gallen	75jährig
27. Jules Trembley, sculpteur, Genève	75jährig
17. C. Olsommer, peintre, Veyras (Valais)	70jährig

Tanti auguri! — Herzliche Gratulationen! — Sincères félicitations!

Todesfall — Décès

Aus Graubünden erreicht uns die schmerzliche Nachricht, daß Kunstmaler Giacomo Zanolari nach langer schwerer Krankheit im 62. Altersjahr heimgegangen ist. Den Angehörigen unsere innigste Teilnahme!

Berichte — Rapports

Sektion Solothurn

Leider wurde der Unterzeichnete zum drittenmal genötigt, das Präsidium der Sektion Solothurn zu übernehmen. Wegen vielseitiger Inanspruchnahme fiel ihm das absolut nicht leicht, doch wollte er namentlich der Gesamtgesellschaft neuerdings einen Dienst erweisen. Deshalb liefert er hiermit den gewünschten Jahresbericht ab.

Eigentlich haben wir ein ziemlich ereignisarmes Jahr hinter uns. Mit Ausnahme der zur Tradition gewordenen Weihnachts-Ausstellung mit dem hiesigen Kunst-Verein zusammen, die uns den üblichen Erfolg eintrug, haben wir nichts unternommen. Am PTT.-Wettbewerb in Grenchen haben sich drei unserer Mitglieder beteiligt. Der Entwurf von Max Brunner wurde angekauft.

Die übrigen Geschäfte wurden in drei Vorstand- und fünf Sektions-Sitzungen erledigt. Unser Mitgliederbestand ist zum Glück gleichgeblieben, es wäre nur wünschenswert, wenn sich die hiesigen Aktiven mehr um die Arbeit in der Sektion kümmern würden. Weil unsere Mitglieder überall verteilt sind, dürften die im Kanton wohnenden Kollegen mehr «corpsgeist» zeigen. Ich schließe meinen Bericht mit dem aufrichtigen Wunsch, daß uns das Jahr 1953 eine verträgliche und willige Zusammenarbeit bringen möge.

Willy Walter

Büchertisch — Bibliographie

POMPEJANISCHE MALEREI

Im Benno-Schwabe-Verlag Basel ist mit Text von Professor Dr. Karl Schefold das Buch «Pompejanische Malerei, Sinn und Ideengeschichte» mit 52 ganzseitigen Tafeln erschienen. Die römische Wandmalerei kennen wir am besten aus Pompeji. Immer wieder ist es für jeden Kunstfreund und Künstler ein unvergeßliches Erlebnis, z. B. in der Villa dei Misteri die lebensgroßen Fresken zu betrachten. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß der Verlag dieses sehr schöne und ungemein anregende Werk herausgebracht hat. Schefold beweist uns, daß die römische Wandmalerei nicht eine reine Dekoration war, wie die Forschung bisher annahm, sondern ethische und religiöse Gedanken ausdrückt. Das neue Buch weist diese Ideen nach und eröffnet damit ganz neue Perspektiven für das Verständnis der römischen Kunst überhaupt.

Im ersten Teil des Buches führt uns Prof. Schefold in das Gedankliche der römischen Kunst ein, die tiefer religiös gebunden war als bis jetzt geglaubt wurde. Es zeigt sich, daß diese Symbolik in den Zusammenhang von Unsterblichkeitsvorstellungen gehört, die das ganze römische Leben durchwirkten, und die sich in der christlichen Kultur der Spätantike erfüllten. Die Wandlungen dieser Vorstellungen und ihr Ausdruck in der Stilgeschichte der Malerei bis zur Verschüttung Pompejis durch den Vesuv im Jahre 79 nach Chr. werden untersucht. Weder griechisch noch hellenistisch waren die römischen Wandmalereien, es liegen ihnen zwar herrliche griechische Vorbilder zugrunde, doch darf man sie nicht einfach als Kopien ansehen. Es ist eine Synthese, und diese ist nur aus der römischen Kunst zu verstehen.

Anhand der 52 Tafeln (Darstellung ganzer Wände und einzelner Gemälde) werden die schönsten Denkmäler pompejanischer Malerei beschrieben und gedeutet. Das vorliegende Buch ist auch in seiner äußeren Aufmachung sehr ansprechend und sei jedem Freund Italiens und der europäischen Kultur überhaupt warm empfohlen. *C. J.*

SCHWEIZER KÜNSTLER-KALENDER

Der *Schweizer Künstler-Kalender,* 18. Jahrgang der *Polygraphischen Gesellschaft Laupen-Bern,* ist für 1953 mit neun prächtigen farbigen Reproduktionen ausgeschmückt. Stilleben, Blumenbilder, Vögel, Schmetterlinge nach Werken von Niklaus Stoecklin, Martin Lauterburg, Walter Linsenmaier und Oskar Lüthy †.

Dieser sehr schöne Kalender, in erster Linie für Industriefirmen als Geschenk an ihre Kunden bestimmt, ist auch im Buchhandel erhältlich.

Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß die Verlagsfirma, die Polygraphische Gesellschaft in Laupen, für das vergangene Jahr wie bisher der Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler den schönen Betrag von Fr. 500.— überwiesen hat. Vielen Dank für diese erneute Großzügigkeit. *A. D.*

Le *Calendrier d'art suisse,* 18e année, de la *Société polygraphique de Laupen-Berne,* est orné pour 1953 de 9 magnifiques reproductions en couleurs de peintures, natures mortes, fleurs, oiseaux, papillons, dues au talent de Niklaus Stoecklin, Martin Lauterburg, Walter Linsenmaier et Oskar Lüthy †.

Ce très beau calendrier, destiné en premier lieu à des industries, maisons de commerce, pour être offert à leurs clients, est en vente aussi dans les librairies.

Nous nous plaisons à signaler le geste de la maison éditrice qui a versé pour l'année écoulée, comme précédemment déjà, la belle somme de fr. 500.— à la Caisse de secours pour artistes suisses.

Qu'elle soit vivement remerciée de son geste généreux et renouvelé! *A. D.*